

Legenden der Kammermusik verzaubern ihr Coburger Publikum

VON UNSERER MITARBEITERIN MAJA ENGELHARDT

Coburg Es klingt, als befände man sich in einem Garten mit vielen Bäumen. Als flögen Vögel munter umher und zwitscherten fröhlich von den Ästen. Joseph Hadyns Streichquartett C-Dur op. 33,3 Hob III:39 trägt nicht von ungefähr den Beinamen „Vogelquartett“.

Mit diesem bekannten Stück, in dem Haydn zum ersten Mal ein Menuett durch ein „Scherzo“ ersetzt, eröffnet das ungarische Kodály Quartett sein Jubiläumsprogramm in der Mensa der HUK. Seit 60 Jahren musizieren zwei Violinen, eine Viola und ein Violoncello Saite an Saite und interpretieren klassische Musik auf Weltniveau.

Veteran ist der 1. Geiger Attila Falvay, der seit 1980 im Ensemble spielt; in der aktuellen Besetzung wird er von Ferenc

Bangó (2. Geige), Zoltán Tuska (Viola) und György Éder am Violoncello begleitet. Die vier Saitenvirtuosen sind der Einladung der Gesellschaft der Musikfreunde Coburg gefolgt und gastieren zum vierten Mal seit 1982 in der Vestestadt.

Ganz traditionell haben sie neben Haydn die Kompositionsmeister Wolfgang Amadeus Mozart und Robert Schumann im kammermusikalischen Gepäck und natürlich den Namensgeber des Quartetts, Zoltán Kodály. Dessen bereits moderneres und

nur aus drei Sätzen bestehendes Streichquartett Nr. 2 op. 10 ist stark von ungarischer Volksmusik beeinflusst. Frech, eindringlich und ein bisschen schräg interpretieren die Streicher das Stück, die Saiten werden nicht nur gespielt, sondern auch gezupft, die Töne laden zum fröhlichen Folkloretanz ein.

Mit großer Differenzierung und spürbarer Intensität gestaltet das Ensemble dabei die Wechsel zwischen lyrischer Ruhe und expressiver Dramatik.

Mozarts perfekte und detailreiche Komposition, das Streichquartett Es-Dur KV 428, an dem der Salzburger drei Jahre lang gearbeitet hatte, interpretierten die Streicher ebenso perfekt und unglaublich harmonisch. Durch ihre nuanciert ausbalancierte Spielweise betonen sie die dialogische Struktur zwischen den Stimmen.

Mit Robert Schumanns Streichquartett Nr. 3 A-Dur op. 41,3 steht noch ein Ausflug ins Romantische auf dem Programm, eine Einladung zum Schwelgen und Genießen mit lyrischen, intimen Momenten und lebhafter Energie. Eine emotionale Bandbreite, die die vier Musiker wunderbar mit großer Ausdruckstiefe und sensibler Phrasierung wiedergeben.

Es werde Licht ...

Dies gelingt ihnen sogar mit anfangs nicht ganz ausreichender Beleuchtung, die Noten sind im Scheinwerferlicht weniger gut zu lesen. Doch in der Pause kann Abhilfe geschafft werden, und kleine Leselämpchen erleuchten danach die Musikständer, was die Künstler zum Schmunzeln animiert. Nach dem langen Applaus verabschieden sie sich mit einer Zugabe von Haydn.



Das Kodály Quartett bekam 2022 vom ungarischen Staat mit dem Kossuth-Preis die höchste kulturelle Auszeichnung verliehen. Zum 60. Geburtstag spielte es wieder in Coburg.

Foto: Maja Engelhardt